Rollwagenbüchlein

1555

Jörg Wickram (1505-1560)

Von einem, so in Wassersnot Sankt Christoffel ein groß wächsern Licht verhieß

Es hat der hochgelehrt und lobwürdigen Gedächtnisses Doktor Erasmus von Rotterdam in seinen Colloquiis beschrieben ein grausamen Schiffbruch, denselbigen auch dergestalt herausgestrichen, also wer den liest oder hört, dem muß darob grausen. Unter anderen, so in solchem Schiffbruch und Fortun[1] gewesen, setzt[2] er von einem, so vielleicht ein Kaufmann möcht gewesen sein.

Als derselbe von anderen seiner Mitgefährten ein ziemlich Schreien und Rufen hört – der ein ruft und verhieß sich zu Sankt Jakob, der ander zu Sankt Nikolaus du Port, der dritt zu Sankt Katharinen von Siena –, da waren gar wenig, so zu dem rechten Schiffsmann ruften, welcher mit seinem Bedräuen Wind und Meer augenblicklich stillen könnt. Diese aber, als sie in ihren größten Nöten waren, sucht sich ein jeder ein besonderen Heiligen. Und namentlich dieser, als er sieht, daß man alles Gut aus dem Schiff wirft, die Mast und Segel zerrissen, die Schiffsleut ganz verzagen, ein jeder sich 'umsieht nach ein Dielen oder Brett, womit er sich dem grausamen wütenden Meer ergeben will, so fängt der gute Kerl auch an mit lauter Stimm zu rufen: »O du heiliger Sankt Christoffel, hilf mir in diesen meinen großen Wassersnöten, damit ich wieder ans Land kommen mög. Dagegen versprech ich dir ein wächsern Kerzen, so lang und groß, als da ist dein Bildnis zu Paris in der Hohen Kirchen!« Diesen Ruf erneuert er zu mehreren Malen.

Zuletzt sagt einer seiner Gesellen: »O mein lieber Kumpan, du versprichst sehr große Ding. Denn wahrlich, wenn dein ganze Freundschaft und Geschlecht zusammentäten, Hab und Gut daran streckten, sie möchten .das Wachs nit bekommen.«

Dieser aber, so zuvor sehr laut geschrien, sagt zu seinem Gesellen heimlich in ein Ohr: »Mein lieber Gesell, hülf mir nur Sankt Christoffel ans Land, ich wollt mich wohl mit ihm vertragen; er sollt ein Schandel oder Unschlittlicht dafür nehmen.«

Ach der groben Einfalt! Er meint, Sankt Christoffel hätt Gewalt, ihm aus Nöten zu helfen, hätt auch sein grausam Schreien und Rufen, so er getan, erhört, er möcht aber die Wort, so er seinem Gesellen heimlich gesagt, nit hören. O du arme Welt, was tust du!
(348 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap06.html

[1]Sturm – [2]erzählt

classtests.com